

gegenwart hinlänglich zu beweisen. Der Marianer Cinna hatte nämlich einen Mann gedungen, welcher nicht nur den Vater des jungen Pompejus, sondern auch ihn selbst erdolchen sollte; allein der Letztere war so wachsam und entschlossen, daß das Vorhaben des gedungenen Mordhändlers durch ihn verhindert wurde.

Ein anderer Fall, bei welchem der junge Pompejus mutbig und entschlossen sich zeigte, war der:

Seines Vaters Heer hatte sich empört, und stand im Begriffe das Lager zu verlassen. Was that aber der junge, damals 19jährige Pompejus, um dies zu verhindern? Nachdem alle Bitten und Vorstellungen an die Soldaten vergebens gewesen waren, so warf er sich vor dem Thore nieder und rief:

„So zieht denn hin, treulose Verräther, aber nur über meinen zertretenen Leichnam!“

Die Soldaten, welche diese Rede betroffen machte, gaben ihr Vorhaben sofort auf und kehrten zu ihrer Pflicht zurück.

So lange die Herrschaft der Marianer in Rom dauerte, weilte Pompejus, ein eifriger Optimate, dessen Vater vom Blitze getödtet worden war, auf seinen Gütern. Kaum aber hatte er gehört, daß Sulla bei Brundisium gelandet sei, so führte er ihm 3 Legionen zu, mit denen er so glücklich kämpfte, daß Sulla ihm, dem damals ungefähr 23jährigen Feldherrn, den Ehrentitel; „Imperator“ gab. Unter dessen Dictatur focht Pompejus auch siegreich in Afrika und Sicilien, indem er daselbst die Reste der marianischen Partei vernichtete. Der Krieg in Sicilien wurde schnell zu Ende geführt, und auch in Afrika, wo er den Domitius besiegte, schaffte er schon in 40 Tagen wieder Ruhe. Nachdem die Dienste der Legionen überflüssig geworden waren, gab Sulla den Befehl zur Entlassung derselben. Die Soldaten aber verlangten in ihrem Uebermuthe für geleistete Dienste nicht minder reiche Belohnungen, wie solche denen des Sulla geworden waren, und wollten den Pompejus zwingen, mit ihnen nach Rom gegen Sulla zu ziehen. Vergebens bemühte sich der junge Feldherr, den entstandenen Aufruhr zu unterdrücken. Ein Mittel aber führte die Unzufriedenen zum Gehorsam zurück: die Drohung, sich entleiben zu wollen. Als dieser Vorfall zu den Ohren des Sulla kam,